Baloise Park Baumagazin 5

Sondernummer
zur Grundsteinlegung
am 15. Juni 2017

Karsten Födinger
Der Bildhauer und Träger des Baloise Kunst-Preises 2012 interpretiert den Grundstein neu.
Seite 3

Gert De Winter
Die Investitionen in den neuen Konzernsitz unterstreichen die Bedeutung Basels für unser Unternehmen.
Seite 5

Hans-Peter Wessels
Der Vorsteher des Baudepartementes, Regierungsrat Hans-Peter Wessels, erläutert die Bedeutung des Baloise Park für die Stadt Basel.
Seite 5

Jetzt geht's in Richtung Himmel
Ein Baustellenrundgang vermittelt aktuelle Eindrücke in Wort und Bild.
Seite 6/7

Baloise Group

Editorial

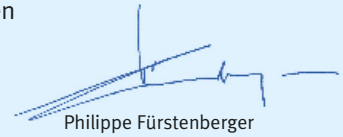
Die Tradition der Grundsteinlegung ist ein wichtiger Meilenstein in einem Bauvorhaben. Er markiert die Übergabe der Verantwortung von den Planern an die Bauunternehmung. Eine gute Gelegenheit, uns für bereits Geleistetes zu bedanken.

Der Rückbau entschwindet den Erinnerungen, die Zeit ist reif für etwas Neues. Der Grundstein soll die solide Basis des Bauvorhabens und eine Dokumentation für die Nachwelt sein. Dieses Baumagazin widmet sich dem besonderen Bauabschnitt und lässt viele der Beteiligten zu Wort kommen. Mit dem Baloise Park und dem neuen Konzernsitz bekennen wir uns zum Standort Basel. Die Ausführungen von unserem Group CEO Gert De Winter, von Basels Regierungsrat Hans-Peter Wessels und von den verantwortlichen Architekten Miller & Maranta unterstreichen dieses Bekenntnis.

Die Kombination aus Tradition und Zukunft nutzen wir als Gelegenheit, die traditionelle Zeitkapsel von einem Künstler neu interpretieren zu lassen. Die Geschichte eines Unternehmens wird von Mitarbeitenden, Kunden und Wegbegleitern geschrieben. Für den Bildhauer Karsten Födinger ist dieser Umstand der Ansatz seines Werks: Unsere Gäste schreiben sich in die Geschichte der Baloise ein, indem sie in einer gemeinschaftlichen Aktion als Akt der Grundsteinlegung die von Födinger produzierte Kupfersäule bearbeiten. Im Anschluss wird der Grundstein nicht im Fundament verborgen, sondern als Skulptur ein Bestandteil der Architektur sein.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre. Und wenn Sie mögen, schauen Sie auf unserem Baustellenblog vorbei.

Freundliche Grüsse



Philippe Fürstenberger
Gesamtprojektleiter, Leiter Bautreuhand

André Wälti ist Gesamtprojektleiter bei der Steiner AG, die den Bau des Hochhauses mit Hotel als Totalunternehmen verantwortet und organisiert. Wälti hat Managementerfahrung und einen bautechnischen Bildungshintergrund.

Gute Wünsche fürs Gebäude – zur Geschichte der Grundsteinlegung

Grundsteinlegungen haben eine lange Tradition. Der Akt reiht sich zwischen Spatenstich und Aufrichte in den Festkalender jeder grösseren Baustelle ein. Für Baumanager André Wälti ist es ein Moment der Vorfreude.

«Natürlich weckt das Emotionen.» André Wälti sieht in der Grundsteinlegung einen zentralen Moment für jedes Bauprojekt. Den Wendepunkt, an dem oft lange Verhandlungen und Planungen ihren symbolischen Abschluss finden. «Bei der Grundsteinlegung weisst du, dass es endlich richtig losgeht, dass bald der Beton fliesst.» Die Vorfreude auf das Schöne komme zum Ausdruck, meint Wälti.

Die Tradition der Grundsteinlegung geht zurück bis in die Jungsteinzeit. Bis ins Mittelalter wurden Bauopfer dargebracht und überbaut. Heute ist es beliebt, Kupferkisten mit Zeitkapseln in den Grundstein einzumauern. Diese beinhalten Tagesaktuelles wie eine Zeitung, dazu Bauinformationen und Wünsche der Beteiligten. Der Brauch ist mit viel Symbolik aufgeladen – und mit etwas Aberglauben: Er soll dem Bau auch Glück bringen. Für Wälti ist der Grundstein aber nicht primär Glücksbringer, sondern eine feierliche Dokumentation für die Nachwelt.

Der Grundstein des abgebrochenen Konzerngebäudes

Der vor 25 Jahren unter dem ehemaligen Bürobau versenkte Grundstein wurde im Sommer 2016 gehoben. Die Kupfertruhe ragte aus dem Schutt auf einer Baggerschaufel. Darin befanden sich eine Zeitung vom 10. September 1992, Baudokumente sowie die Reden, das Drehbuch und Fotos vom Festakt zur Grundsteinlegung.

Verantwortung übernehmen: Ein wesentlicher Beitrag zur Unternehmenskultur

Die Förderung von Talenten hat bei der Baloise Group eine lange Tradition. Seit vielen Jahren bieten wir mit unserem Traineeprogramm Absolventinnen und Absolventen aller Studienrichtungen den Einstieg in eine nachhaltige Karriere. Dieser Fördergedanke prägt auch unser Kunstengagement.

Basis dafür ist unsere langjährige Sammlungstätigkeit. Ziel ist die Integration geistiger Werte in unsere Unternehmenskultur. Das Fundament hatten wir zu einer Zeit gelegt, als es für Firmen keineswegs selbstverständlich war, Kunst zu sammeln. Seit den Anfängen in der unmittelbaren Nachkriegszeit sind die firmeneigenen Kunstwerke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Besuchern gleichermassen zugänglich. Wir präsentieren unsere Sammlung in Foyers, Gangzonen, Sitzungszimmern, Büros sowie öffentlich zugänglichen Empfangsräumen.

Und seit Ende der 90er-Jahre fördern wir aufstrebende Kunstschaffende nicht nur durch unsere Ankäufe, sondern verleihen jedes Jahr den einzigartigen Baloise Kunst-Preis. Mehr unter www.baloiseartprize.com.

Viele der vergangenen Preisträger zählen mittlerweile zur Prominenz der internationalen Kunstszene; so auch Karsten Födinger, der 2012 den Baloise Kunst-Preis gewann. Seine Werke visualisieren Kräfte im grundlegenden Sinn: Statik und Bewegung, Diagonale und Horizontale, Masse und Leere. Den Grundstein von einem Künstler gestalten zu lassen, dessen Werke sich zwischen Architektur und Skulptur ansiedeln, lag somit auf der Hand.

Isabelle Guggenheim, im Team der Externen Kommunikation von Baloise Group tätig, betreut darüber hinaus als Vorsitzende der Kunstkommission das Kunstengagement der Baloise Group sowie die Kunstförderung mit dem Baloise Kunst-Preis seit seinen Anfängen 1999.

Karsten Födinger interpretiert den Grundstein neu

Für die Grundsteinlegung greife ich direkt in den beginnenden Bauprozess ein. Der Grundstein wird nicht als Objekt verborgen, sondern ist elementarer Bestandteil der Architektur. Gemäss einer klassischen Atlasskulptur wird die Gebäudestruktur direkt auf dem Grundstein – einer Kupfersäule – aufliegen.

Kupfer, üblich für Wasser- und Elektroleitungen, lässt die Ebene der Versorgungsader mitschwingen und kann die Säule als eine Art Stamm lesbar machen, der das Gebäude im Boden verankert.

Als Zeitkapsel wird die Säule nicht mit Objekten gefüllt, sondern in einer gemeinschaftlichen Aktion von den Gästen der Grundsteinlegung bearbeitet. Sie schreiben sich in die Geschichte des Gebäudes ein. Die Säule könnte auch als überdimensionale Druckwalze dieser handschriftlichen Momentaufnahme verstanden werden.

Es ist schwierig, sich vorzustellen, dass dort, wo aktuell noch Gerüste, Baumaterial und Bauarbeiter zu sehen sind, eines Tages der Baloise Park in die Höhe ragen wird. Diese Vorstellungskraft wird nun technisch unterstützt. Das Stichwort lautet Augmented Reality – die technologiebasierte Erweiterung der Realitätswahrnehmung.

Was nach Science Fiction klingt, wird mithilfe eines Smartphones oder Tablets im Nu auf dem eigenen Screen ersichtlich. Damit öffnet sich der Baloise Park bereits jetzt der Öffentlichkeit und ermöglicht gewissermassen einen virtuellen Blick in die Zukunft und auf den fertigen Bau. Weitere Informationen sind ab sofort auf www.baloisepark.ch erhältlich.

Basel ist und bleibt das pulsierende Herz der Baloise

Im Januar 2014, zu Beginn des 150-Jahr-Jubiläums der Basler Versicherungen, hat die Baloise ihr gross angelegtes Bauprojekt präsentiert. Nun erreichen wir mit der Grundsteinlegung ein wichtiges Etappenziel.

Das von den Architekten Miller & Maranta aus Basel entworfene Hochhaus wird mit seinen 89 Metern das Bild Basels am Centralbahnplatz prägen. Mit dem Bau des gesamten Baloise Park setzen wir ausserdem ein deutliches Zeichen für den Wirtschafts- und Messestandort Basel. Auf dem Areal entsteht auch der neue Konzernsitz der Baloise Group. Die Investitionen in den neuen Sitz und in die anderen beiden Gebäude unterstreichen die Bedeutung Basels für unser Unternehmen.

«Mit dem Baloise Park setzen wir ein deutliches Zeichen für den Standort Basel.»

Wir signalisieren der Stadt, der Region und nicht zuletzt unseren Mitarbeitenden, dass Basel das Herzstück der europaweit tätigen Baloise Group bleibt. Seit der Gründung vor über 150 Jahren besteht eine enge Beziehung der «Basler» zur Stadt und zu ihren Bewohnern, welche sich nicht nur in der Namensgebung wiederspiegelt. Die Baloise ist sich trotz internationaler Ausrichtung stets ihrer regionalen Wurzeln bewusst geblieben. Unsere Vision ist es, diese Beziehung mit dem neuen, öffentlich zugänglichen Stadtraum zu stärken. Dabei wollen wir für die Bevölkerung zusätzlichen Begegnungs- und Arbeitsraum schaffen, den sie in ihrem Alltag auch als solchen wahrnehmen wird. Die Grundsteinlegung markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Realisierung dieser Vision.

Gert De Winter ist 2005 zur Baloise Group in Belgien gestossen. Seit 1. Januar 2016 ist er Vorsitzender der Konzernleitung (Group CEO) und seit Juni 2016 ausserdem Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.

Basel verändert sich rasant

Dank der florierenden Wirtschaft und der Attraktivität Basels als Lebensraum entstehen seit etlichen Jahren zahlreiche Projekte, welche das Erscheinungsbild der Stadt auf lange Zeit prägen werden. Dazu zählt das umfangreiche Vorhaben der Baloise, die damit auch ein höchst willkommenes Bekenntnis zu Basel ablegt.

Mit dem neuen eindrücklichen Gebäudeensemble wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof SBB ein wichtiges Eingangstor zu Basel neu gestaltet. Der vorgesehene öffentliche Platz wird in Verbindung mit der parallel von uns durchgeführten Umgestaltung des Aeschengrabens die Fussgängerverbindung zwischen Bahnhof und Aeschenplatz viel attraktiver machen. Und mit dem Hochhaus entsteht ein weiteres Wahrzeichen der Stadt! Ich freue mich darüber und wünsche der Bauherrschaft den Erfolg, den wir uns alle für das Projekt wünschen.

Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels
Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt

Ein Qualitätsschritt im städtischen Gefüge

Das Team Jean-Luc von Aarburg, Quintus Miller, Paola Maranta (v. l. n. r.) und Nils-Holger Haury (nicht im Bild) ist verantwortlich für das Gesamtprojekt Baloise Park sowie für das Hochhaus.

In der Testplanung ging es vorerst um das Ausloten des offenen Potenzials im Bereich der bestehenden Baloise-Bauten. Dabei wurde bald klar, dass mit einer grundlegenden Neugestaltung des Areals einmalige Chancen entstehen könnten: Das Geviert aus Baloise, BIZ, Markthalle und der Westflanke der Elisabethen würde einen grosszügigen und klar definierten Stadtraum vor dem Bahnhof aufspannen und dem Aeschengraben gleichzeitig zu einem markanten Auftakt verhelfen. Mit dieser Klärung des urbanen Gefüges würde auch die Lage des Areals der Baloise an Bedeutung im Stadtraum gewinnen.

Die Baloise konnte sich für diese neue Situation begeistern und erteilte uns den Auftrag zur Realisierung. Mit dem Baloise Park erhält das Gebiet an der Nauenstrasse eine neue urbane Identität und verbindet den Centralbahnplatz mit dem Boulevard am Aeschengraben.

Vorfreude auf den Hotelbau – der Baloise Park gewinnt bald an Höhe

Tanz unter Tag. Unter dem Platz entsteht neben dem Parking rechts der Ballsaal.

Konzentrierter Kranführer. Im Sommer stehen bis zu sieben Kräne gleichzeitig auf der Baustelle.

Sicherheit. Durchstanzarmierungen verhindern das Abrutschen des Deckenbetons.

Planstudium. Baustellensprache ist in erster Linie Italienisch.

Biegen und bücken. Erst die Armierung der Betonböden ermöglicht den Bau in Richtung Himmel.

Hammering Man. Arbeiten an der Wandarmierung und -schalung.

Conrad Plozza, Polier der Implenia Schweiz AG, die im Auftrag der Steiner AG das Hochhaus-Fundament baut, hat 38 Jahre Baustellen-Erfahrung. Plozza nennt zwei Faktoren, die eine erfolgreiche Baustelle ausmachen: ein funktionierendes Team und eine exakte Planung.

Polier Conrad Plozza nahm das Redaktionsteam des Baumagazins während der Arbeiten am Fundament mit auf einen Baustellenrundgang. Dabei rückte er seine Mannschaft in den Mittelpunkt, schwärmte vom Ballsaal und erklärte den «Etagen-Flow».

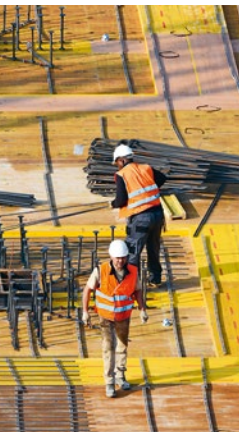
Der Baloise Park scheint im Frühling 2017 noch einmal durchzuatmen, bevor es losgeht mit den Neubauten. Conrad Plozza und seine bis zu 30 Männer haben die wichtige Vorarbeit geleistet. Mehr noch: Sie freuen sich nun auf den Sommer und darauf, dass endlich auch von aussen sichtbar wird, dass hier Grosses entsteht. «So ein Turm hat schon einen besonderen Reiz», schwärmt Plozza. Etwa ab dem fünften Stockwerk sei der Bauplan so verinnerlicht, dass wie im Flow gebaut werde. Es brauche dann ungefähr sieben bis acht Tage pro Etage, schätzt Plozza. «Da können Sie dem Gebäude dann richtig zusehen, wie es wächst.» Noch in den 1980er-Jahren galt die Faustregel «ein Monat pro Etage». Plozza nennt trotzdem einen unterirdischen Ort als persönliches Highlight: «Einen Ballsaal habe ich zuvor noch nie gebaut.»

«Das ist schon etwas anderes als ein Einfamilienhäuschen. Wir haben hier aus der Grube ohne Gerüst zwölf Meter in die Höhe gebaut. Cool.»

Fabio Tagliente, 18, Maurer im 2. Lehrjahr

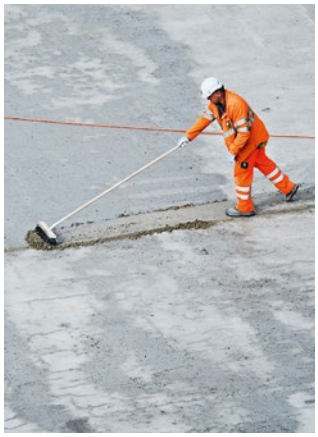
«Ich habe schon Fussballstadien gebaut. Aber hier ist es speziell. Ich bin als Betonkosmetiker im Einsatz. Ich mache den Baloise Park schön.»

Francesco Mazzotta, 60, Maurer



Routiniert. Polier Plozza im Gespräch mit der Redaktion des Baumagazins.

Farbenspiel. Vorbereitung für die elektronischen Leitungen. Jede Rohrfarbe steht für einen anderen Durchmesser.



Fugendichten. Die Gebäude werden auch in der Bauphase laufend vor möglichem Wassereindringen geschützt.

Pause. Ein Teil des Implenia-Teams posiert auf einem Stapel Deckentischen.

Fokussiert. Vermessungsarbeiten gehören zur rollenden Planung.

Ein paar Zahlen zur aktuellen Bauphase.

12 bis 15 Arbeiter pro Kran – so lautet eine Faustregel von Polier Plozza für eine effiziente Arbeitsauslastung der Baustelle.

12 bis 18 Meter tief greifen die Baugrubenbefestigungen unterirdisch in den benachbarten Boden. Es sind mit Beton gefüllte Metallrohre.

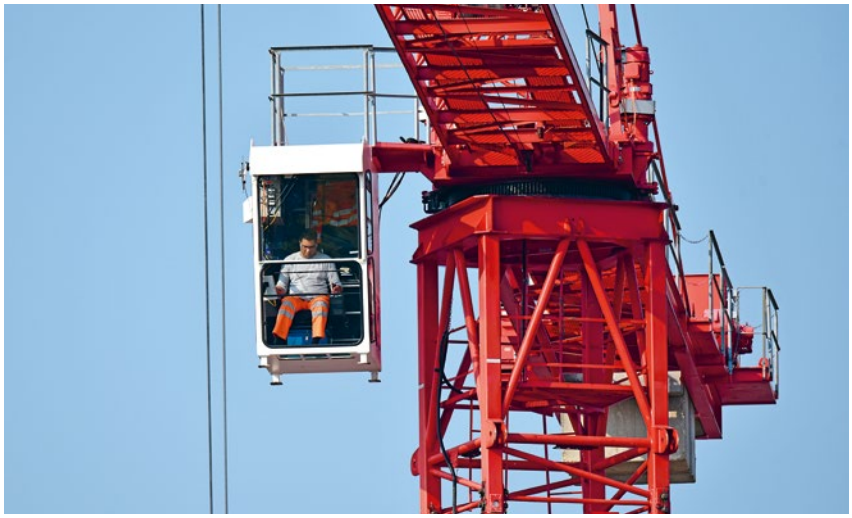
Rund 30 Arbeiter bilden das Implenia-Team, das im Auftrag von Totalunternehmer Steiner Hochhaus und Tiefgarage im Roh- und Unterbau bearbeitet.

89 Meter hoch wird das höchste Gebäude des Baloise Park, verteilt auf 24 Stockwerke.

2400 Kubikmeter Beton werden im Fundament des neuen Hochhauses verbaut. Das sind rund 320 Lastwagenladungen.

Nächste Schritte

Der Unterbau des Platzes mit Ballsaal und Tiefgaragen ist im Rohbau seit Frühling 2017 fertig. Ab Sommer ist der Turm dran: Nachdem Zugang und Installationsfläche erstellt sind, erfolgt der Hochbau des Hotels.



«Ich habe eine wunderbare Aussicht auf die Baustelle und über die Stadt. Obwohl meine Kabine nur auf halber Höhe des neuen Hochhauses ist.»

Mohammed Benchohra, Kranführer

«Ich freue mich auf die neuen Perspektiven – beim Blick aus dem Fenster in meinem Büro und bei Kursbesuchen im neuen Ausbildungszentrum.»

Steven Tirrito, Baloise-Mitarbeiter, Helpdesk-Team

«Von meinem Arbeitsplatz habe ich den besten Überblick über die Baustelle. Ich sehe jeden Tag, wie der Baloise Park wächst. Faszinierend.»

Sandra Uzelac, Baloise-Mitarbeiterin am Empfang im Kundenzentrum

«Ich freue mich auf den Baloise Park. In der neuen Situation wird die gesamte Organisation konzentrierter sein.»

Bertrand Erhart, Baloise-Mitarbeiter, Verantwortlicher Lager, Logistik Services

Impressum

Ausgabe Nr. 5, Juni 2017
Herausgeberin: Baloise Group
Konzeption/Realisation: Weissgrund AG
Titelbild: Karsten Födinger
Fotos: Andres Hochuli, Kostas Maros, Porträts S. 3, 5, 8: z.V.g.
Visualisierung S. 4: nightnurse images gmbh
Druck: Gremper AG, Pratteln
Auflage: 4500 Exemplare

Fragen an Projektleiter Moreno Maconi

Was waren Ihre persönlichen Highlights in den vergangenen Monaten?

Wir konnten den Vertrag mit dem Totalunternehmer Steiner AG abschliessen und das erste Baufeld mit dem Baloise Platz als Plattform fertigstellen. Die Bauvolumen rund um den Platz fehlen noch, lassen sich jedoch bereits erahnen.

Was bedeutet die Grundsteinlegung für Sie?

Nach einer langen Zeit der Konzeption «endlich loslegen». Es ist der Zeitpunkt, ab dem alles konkret wird. Dieser wichtige Anlass wird auf der Baustelle des Baloise Park gebührend mit den Partnern gefeiert.

Wie geht es weiter auf der Baustelle?

Der Totalunternehmer nimmt den Bau des Hochhauses in Angriff. Bis Herbst hat der Rohbau das Erdniveau erreicht. Ab dann wird in die Höhe gebaut. Gleichzeitig werden wir in die Verhandlungen für die weiteren Baufelder einsteigen. Der Start der Bauarbeiten für diese Bereiche ist für Anfang 2018 geplant.

Möchten Sie sich weiterhin informieren?

Abonnieren Sie gratis unser Baumagazin auf www.baloisepark.ch/baumagazin oder folgen Sie uns auf Instagram:
@baloisepark.ch
#baloisepark